Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher der katholischen Jugend!

Niemand weiß besser als Sie, von welcher Tragweite für die innere Entwicklung des jungen Menschen seine nächste Umgebung ist. Kameraden und Freunde beeinflussen meistens sehr nachhaltig und tief, darum gehen Ihre Bemühungen auch stets darauf aus, für Ihre Kinder und Ihre Schutzbefohlenen die geeignetste Umgebung zu schaffen.

Zur einflußmächtigen Umgebung gehört nun ohne Zweifel auch die Lektüre des heranwachsenden Menschen. Und die Wirkung wird umso stärker, je häufiger das Buch vor die Augen des jungen Lesers tritt und je mehr der Inhalt zum geistigen Eigentum des Buchträgers wird. Dies alles trifft in hohem Maße zu bei den Taschenkalendern.

Das war einer der Hauptgründe, die den katholischen Lehrerverein der Schweiz zur Herausgabe des **Schülerjahrbuches „Mein Freund"** bewogen. Sie kennen den bei der Jugend heute schon beliebten Kalender bereits aus zwei Jahrgängen. Die Ausgabe für das Jahr 1924 weist gegenüber den früheren wieder eine Reihe von Verbesserungen auf. (Bleistiftbeigabe, Versicherung bis zum 18. Lebensjahre, mehr Bilder etc.)

Herr Kunstmaler Hans Zürcher schuf eine Reihe gefälliger und aufklärender Bilder. Herr Redaktor Dr. Mühle schrieb eine Anzahl feinabgestimmter Artikel und verstand es, katholische Schriftsteller mit Namen vom besten Klang zu Mitarbeitern zu machen. Der Verlag von Otto Walter in Olten scheute keine Mühen und keine Kosten, den Kalender technisch möglichst vollkommen zu gestalten. Autoren, Artikel, Bilder und Ausstattung geben dem Jahrbuch das Gepräge vornehmer Schönheit, gediegener Sachlichkeit und wohltuender Heimattreue.

Das Buch bietet mit seinen 350 Seiten, den vielen Bildern und der Unfallversicherung außerordentlich viel. Wir empfehlen es Ihnen wärmstens als ein erfreuendes, begehrtes und gutwirkendes Geschenk an Ihre Kinder und Schüler.

Im Namen des Kath. Lehrervereins der Schweiz:
W. Maurer.

Im Namen der Jahrbuchkommission:
W. Arnold.

Im Namen des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz:
Marie Keiser.

Im Namen des Schweiz. Kath. Erziehungsvereins:
Der Zentralpräsident: Jos. Meßmer,
Pfarrer und Redaktor.

Im Namen des Kath. Volksvereins der Schweiz:
Hans v. Matt, Nat.-Rat, Zentralpräsident.

Im Namen der „Konkordia" Kranken und Unfallkasse des Schweiz. Kath. Volksvereins:
Franz Elias, Zentralpräsident.

Im Namen des Gesamtverbandes der Schweiz. Jünglingsvereine und Jünglingskongregationen:
Der Zentralpräsident: Emil Züger,
Pfarrer in Flüelen.

Namens des Schweizerischen Kath. Frauenbundes:
Die Zentralpräsidentin: Frau Dr. Sigrist.

Im Namen der Rektorenkonferenz der Kollegien in Altdorf, Appenzell, Einsiedeln, Engelberg, Sarnen, Schwyz, Stans und Zug:
Der derzeitige Präsident:
Dr. P. Romuald Banz, Rektor.

Schulnachrichten.

Luzern. Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz. An der Vorstandssitzung vom 8. November kam das vom Erziehungsdepartement an die verheirateten Lehrer gerichtete Zirkular zur Sprache. Veranlaßt wurde diese Besprechung durch mehrere Zuschriften an den Vorstand. Das genannte Schreiben betrifft die Einreichung eines begründeten Gesuches durch diejenigen Lehrer, die mehr als zwei Kinder haben und Anspruch auf eine jährliche Kinderzulage von 50 Fr. pro Kind machen. Der Große Rat hat in der Junisitzung diese kleine Zulage für die Periode 1923/26 bewilligt, jedoch den Bedürfnisfall als Bedingung der Ausrichtung mit dem Beschluß verbunden. Die Ausführung dieses Beschlusses hat nun da und dort in den interessierten Kreisen der Lehrerschaft etwelchen Anstoß erregt und die Befürchtung erzeugt, die Interpretierung des „Bedürfnisfalles" könne leicht zu Ungleichheiten führen. Man darf hier nicht zu schwarz sehen und soll ohne Zögern, sofern das Bedürfnis einer Zulage vorhanden ist — und wo wäre das bei den derzeitigen Verhältnissen nicht der Fall? — das Gesuch stellen, also nicht aus allzugroßer Bescheidenheit und Zurückhaltung oder gar Verstimmtheit dies unterlassen. Die Behörde wird alsdann den Weg schon finden und, wie wir mit wohlberechtigter Zuversicht hoffen dürfen, die Bedürfnisklausel nicht in engherzigem Sinne in Anwendung bringen.

Der Vertrag mit der Verlagsanstalt des „Luzerner Schulblattes" ist auf Neujahr 1924 neu zu vereinbaren. Er wird gegenwärtig von einer Subkommission des Vorstan-

des vorberaten und der nächsten Delegiertenversammlung vorgelegt werden. Von der nämlichen Kommission wird ein Reglement betreffend das „Luzerner Schulblatt" vorbereitet.

Die Delegiertenversammlung findet Donnerstag, den 13. Dezember 1923, nachmittags 2 Uhr in der „Flora" in Luzern statt. Die Traktandenliste enthält folgende Geschäfte:

1. Protokoll.
2. Anträge des Generalberichterstatters zum letzten Generalbericht. Diskussion.
3. Genehmigung des Schulblatt-Vertrages.
4. Reglement betr. das „Luzerner Schulblatt".
5. Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und des Schulblatt-Redaktors.
6. Entgegennahme von Vorschlägen für erziehungsrätliche Aufgaben im nächsten Konferenzjahr.
7. Allfälliges. K. G.

— Kurse über das Arbeitsprinzip. Die vom Kathol. Lehrerverein der Schweiz im letzten Frühjahr veranstalteten Kurse über das Arbeitsprinzip in der Volksschule waren von 336 Mitgliedern besucht, zu denen sich noch mehrere Teilnehmer gesellten. Die Abrechnung über diese Veranstaltung ergibt Fr. 768.— Einnahmen und Fr. 898.10 Ausgaben. Der Ausgabenüberschuß von Fr. 130.10 wurde durch die Kantonalkasse gedeckt.

— Schulstatistisches. An den öffentlichen Primarschulen des Kantons Luzern wirken gegenwärtig 509, an den Sekundarschulen 79 Lehrkräfte; an den Privatschulen der Volksschule sind 28 Lehrpersonen tätig.

Freiburg. Die Nachmittagskonferenz des 3. Kreises vom 25. Oktober fand in der Wirtschaft „Alpenrose" in Alterswil statt. Diese Nachmittagskonferenzen sind nichts anderes, als die Versammlungen der Sektion „Freiburg-Land" des kath. Lehrervereins der Schweiz. Ihr ist denn immer von vorneherein schon ein würdiger Geist eigen. Der Präsident, Kollege Peißard aus St. Sylvester wußte in einer originellen Eröffnungsrede die rechte Konferenzstimmung herbeizulocken. Alterswil, von „Altera Villa", sollte uns, so wünschte es H. Hr. Ortspfarrer Greber in recht launiger Weise, diesen Nachmittag recht heimelig werden. Nun ziehen heimgegangene und ergraute Kämpen der katholischen Schule an unserm Geiste vorüber. Das Andenken des jüngst verstorbenen Seminardirektors Jules Dessibourg ehrt die Konferenz, indem sie sich von den Sitzen erhebt. Ein Lebehoch erscholl dem greisen Lehrerveteran Burri, der uns heute mit seiner Anwesenheit erfreute. Es war rührend, als Herr Lehrer Albin Zosso seinen ehemaligen Lehrer, Herrn Stephan Zosso, in liebevoller Weise ehrte. Mit dem heutigen Tage tritt dieser vom Schuldienst zurück. 43 Jahre hat er wacker seine Pflicht erfüllt auf dem heimeligen Hügel Heitenried. Möge ihm der liebe Gott die Sonne des Alters recht schön leuchten lassen.

Die geplante Aenderung im Schulgesetz (Abschaffung des 9. Schuljahres) wurde arg verurteilt. Besonders der erzieherische Standpunkt bewog die Konferenz zu diesem Schritt. Von der Wilertagung konnte uns H. Hr. Schulinspektor nur Erfreuliches mitteilen. Enger die Bande und Schlingen nach Westen über die Saane, so lautet die Parole.

Es war wieder einmal eine schöne Tagung, denn Musik und Gesang wechselten auf weichen Sohlen mit ernster, plansicherer Arbeit. Allen Kollegen bis an den Rhein und darüber hinüber wünschen auch wir einen guten Winter; wir von „Freiburg-Land".

Solothurn. Schulstatistisches. Der Kanton Solothurn zählt 438 Primarschulen mit 19 629 Kindern (10 199 Knaben und 9 587 Mädchen). Die durchschnittliche Schülerzahl beträgt 45 Kinder; die kleinste Durchschnittszahl weist der Bezirk Solothurn auf (32,7), die größte Balsthal-Gäu (53); 6 Schulen werden von 70—79 Kindern besucht. Gesamtschulen gibt es 35; die kleinste hat 16, die größte 66 Schüler. — Schwachbegabtenklassen bestehen in Solothurn, Biberist und Olten, ebenso in der St. Josephsanstalt in Grenchen. — In 18 Gemeinden ist das 8. Schuljahr auch für die Mädchen obligatorisch.

Ferner gibt es im Kanton 22 Bezirksschulen mit 71 Lehrkräften und 1864 Schülern (1. Kl. 1021; 2. Kl. 730; 3. und 4. Kl. 113). Die größten Schülerzahlen weisen Olten (377) und Grenchen (222) auf; die kleinsten Mariastein (36), Matzendorf, Büren und Dornach (je 41). — Ein Drittel der Schüler besuchte nur die erste Klasse einer Bezirksschule, was nur eine halbe Bezirksschulbildung bedeutet und als solche besser unterbliebe. Eine Bemerkung aus den Schulberichten möge auch hier Erwähnung finden, nämlich, daß die übermäßige und allzufrühe sportliche Betätigung der Schuljugend dem Unterrichtserfolg und einem ernsten Schaffen hinderlich sei.

St. Gallen. △ Um den Schulhausbau in St. Gallenkappel zu fördern, wird die Bausteuer verdoppelt. — In St. Peterzell hat Hr. Sekundarlehrer Kern demissioniert; er studiert weiter. — Die politische Gemeindeversammlung Au beschloß an die Schulkorporationen (Sekundarschulen Berneck, Widnau, St. Margrethen und Altstätten) eine Subvention von Fr. 1000.—. — Der sozialdemokratische Nationalrat V. Keel, der sonst auf die Geistlichkeit nicht gut zu sprechen ist, schreibt über den verstorbenen H. Hr. Prof. Zündt, unter dem er die kath. Realschule in Altstätten besuchte: „Er war ein guter Mensch, ein frommer Priester und ein liebenswürdiger Lehrer, dem alle seine Schüer ein gutes Andenken bewahren werden." — Der Schulrat von kathol. Altstätten veranstaltete einen ersten Elternabend, an dem der Schulpräsident H. Hr. Pfr. Benz ein einleitendes Votum hielt über: „Erziehung zur Sparsamkeit und Gründung einer Schulsparkasse! — Die Ortsgemeinde Uznach beschloß als freiwillige Beiträge an die Schulsuppenanstalt Fr. 100.—; an die Kleinkinderschule Fr. 100.— und an die Realschule und gewerbliche Fortbildungsschule Fr. 230.—. Die kaufmännische Fortbildungsschule in Buchs war von 21 Lehrlingen und 33 Hospitanten besucht. —

Oberuzwil besitzt einen schönen Platz für ein neues Schulhaus; in einigen Jahren wird mit dem Bau begonnen; ein ordentlicher Fonds ist schon beisammen.

Deutschland. Aus einem modernen Musterstaate, aus dem hochroten Thüringen, wird berichtet, der dortige Minister für Volksbildung habe behauptet, Thüringen besitze die am konsequentesten durchgeführte Einheitsschule. Die Umgruppierung des Schulwesens sei zugleich auch gedacht als ein Mittel zur neuen Durchgeistigung der Schule.

Ueber die tatsächlichen Erfolge der „Durchgeistigung" urteilt ein Beobachter: In der Volksschule wird die Zucht immer mehr gelockert. Die Schüler brauchen vor dem Lehrer nicht mehr aufzustehen, sondern können sich hinlümmeln, wie es ihnen beliebt. Auch dürfen sie den Lehrer nach patriarchischer Art duzen. In Salzungen wurde eine Versuchsschule gegründet, die ohne Lehrplan arbeiten wollte; die Anstalt verkam in Schmutz, Zuchtlosigkeit und Unordnung. Der Gebrauch des Stockes ist verpönt; dagegen werden in den sozialistischen Gemeinschaftsschulen Nacktänze und Maskeraden veranstaltet.

Bücherschau.

Belletristik.

Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen u. Anerkennungen; neu bearbeitet von Prof. Dr. Otto Hellinghaus. — Vierte Aufl. Verlag: Herder, Freiburg i. B. 1922.

1. Band. Klopstocks Werke. Der Göttinger Dichterbund. Klopstocks Messias ist ja gewiß keine leichtflüssige Unterhaltungslektüre, aber er behält seinen unvergänglichen Wert. Heute, wo die ganze Welt nach Erlösung schreit, dürfte Klopstock fast wieder zu den Modernen gerechnet werden, er vermag der dürstenden Seele etwas zu bieten. Unter seinen Oden und Elegien begegnen wir echten Perlen der Dichtkunst. — Im Göttinger Dichterbund finden wir Ludw. H. Ch. Hölty, den sprachgewandten, frommen Pastorssohn und großen Naturfreund, Joh. Heinr. Voß, den Meister der Idyllen und Uebersetzer Homers, und endlich Friedr. Leop. Graf zu Stolberg, der mit den hervorragendsten Persönlichkeiten im Reiche der Kunst und Wissenschaft verkehrte, so mit der Fürstin Amalia von Gallizin, mit dem großen Pädagogen Oversberg, und der später zur katholischen Kirche zurückkehrte, wo er nach einem Leben voll Suchen und Tasten die ersehnte Ruhe und Befriedigung fand.

2. Band. Lessing und Wieland. Es ist überflüssig, diese beiden Kämpfer um die Säuberung der deutschen Sprache unsern Lesern besonders vorzuführen. Ersterer ist vertreten durch Gedichte und Fabeln, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise; letzterer durch Oberon. Wertvoll an vorliegender Ausgabe sind die auch weltanschaulich orientierenden Einleitungen; dadurch wird der Leser von falschen Schlüssen bewahrt. Und da nun einmal diese Werke in der Literatur Gemeingut geworden sind, wird man dem Herausgeber für eine richtige Wegleitung besonders dankbar sein müssen.

3. Band: Herder, Claudius, Bürger, Jean Paul. Joh. G. Herder führt sich ein mit Gedichten und Legenden, mit den Blättern der Vorzeit und den jüdischen Parabeln, mit Dichtungen aus der griechischen Fabel, und zum Abschluß folgt der Cid, Herders bekannteste Dichtung.

Matthias Claudius kennt ein jeder von uns aus einer Reihe lieblichster Gedichte (z. B. „Der Mond ist aufgegangen . . ."), und wem sollte der Redaktor des „Wandsbecker Bote" nicht bekannt sein?

Gottfr. A. Bürger ist durch seine Gedichte zu bekannt, als daß er noch besonderer Empfehlung bedürfte.

Jean Pauls „Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal" schließt einen unbeschreiblichen dichterischen Zauber in sich; nur ein sonnenreiches Gemüt kann solches schreiben. — Nachher folgen kleinere Idyllen, Erzählungen und Skizzen, von denen schon manche in unsern Lesebüchern Aufnahme gefunden haben. J. T.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. **Aktuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer Littau. **Postcheck** VII 1268, Luzern. **Postcheck der Schriftleitung** VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. **Kassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. **Postcheck** IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. **Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.:** VII 2443, Luzern.